

wird unsere Grundorganisation mehr darauf Einfluß nehmen, daß alle 26 Revierkollektive um die Anerkennung als „Revier der vorbildlichen Forstwirtschaft“ ringen. Die revierbezogenen Höchstertragskonzeptionen bilden dafür die Grundlage. Sie enthalten solche Maßnahmen wie die planmäßige Aufforstung in hoher Qualität bei verstärktem Anbau widerstandsfähiger Baumarten, die Rekonstruktion geschädigter Wälder sowie effektive Waldpflegemaßnahmen. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse sind darin ebenso eingeflossen wie die Erfahrungen unserer Waldarbeiter und Forstingenieure.

Die Parteileitung drängt darauf, daß gute Methoden der Waldpflege im ständigen Leistungsvergleich zwischen den Revieren verallgemeinert und verbindlich von allen Revierkollektiven übernommen werden. Hierzu prägen unsere Genossen den Grundsatz aus: Bewährtes muß rasch überall wirksam werden. Unzulänglichkeiten sind mit der Kraft des ganzen Kollektivs zu überwinden. Dabei setzen sie vor allem auf die sozialistische Rationalisierung, um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt bei der Waldpflege umfassend zu nützen. Das betrifft die mechanische Flächenräumung und die Aufforstung mit Pflanzmaschinen, den Einsatz von Entastungstechnik in der Waldpflege, von Seilwinden und anderer moderner Technik, um die Arbeitsproduktivität zu erhöhen und die schwere Handarbeit zu verringern. Die Rationalisierung ist nach Auffassung der Parteileitung zugleich auch der Hauptweg, um auf Schwedter Art jene Arbeitskräfte freizusetzen, die für die Walddüngung und die Ausweitung der Konsumgüterproduktion dringend benötigt werden.

In Verwirklichung des Beschlusses des Politbüros vom 18. August 1987 hat unsere Grundorganisation die Aufgabe gestellt, die Düngung der Waldbestände in diesem Jahr bedeutend auszuweiten. Auch unsere, bisherigen Erfahrungen besagen, daß sich die Flüssigblattdüngung und das Ausbringen

von magnesiumhaltigen Kalken als wichtigste Methode zum Schutz und zur Erhaltung der Wälder erwiesen haben. Sie sollen deshalb in diesem Jahr auf 10 000 Hektar ausgedehnt werden.

Die Parteileitung schlug der FDJ-Grundorganisation vor, die Düngung mittels Bodentechnik als Jugendobjekt zu übernehmen, /¹/f 1 000 Hektar Wald wollen nun die jungen Forstarbeiter das Düngen der Bestände in hoher Qualität durchführen. Dabei werden sie die ersten Erkenntnisse verwerten können, die von einem Jugendforscherkollektiv der FDJ gefunden werden sollen. Dieses Forscherkollektiv wird mit Hilfe eines Arbeitsplatzcomputers optimale technologische Düngeverfahren errechnen und Lösungen für den effektiven Einsatz der Mineralien erarbeiten.

Das Dünnholz wird effektiv verwertet

Mit dem Kampfprogramm wird unsere Grundorganisation stärker darauf Einfluß nehmen, daß die bessere Waldpflege eng mit der zunehmenden Verarbeitung von Dünnholz in der Konsumgüterproduktion verbunden wird. Mit der verstärkten Waldpflege durch unsere Kollektive, die auch mit Hilfe der LPG, der Dorfbevölkerung und der FDJ-Initiative „Gesunder Wald“ erfolgt, fällt mehr Dünnholz an. Sein Anteil am Rohholzaufkommen wächst. Aber Dünnholz effektiv zu verarbeiten, dabei tun sich die Betriebe der Holzverarbeitenden Industrie noch zu schwer. Das macht den Forstarbeitern Sorgen. Deshalb drängt unsere Parteiorganisation darauf, mehr Eigeninitiative zu entwickeln. Im Wettbewerb ist das Ziel gestellt, 11 Prozent Konsumgüter mehr als im Vorjahr herzustellen. Dabei soll das Sortiment um 5 neue Produkte erweitert werden. Fenster und Türen für den Wohnungsbau zählen dazu.

Georg Döring

Parteisekretär im Staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb Gotha

Leserbriefe

Erfahrungen und erzielten Ergebnisse über den Leistungsvergleich und Erfahrungsaustausch im Interesse einer kontinuierlichen Planerfüllung über das gesamte Jahr verallgemeinern.

Natürlich gibt es vor Ort auch Probleme, die nicht einfach zu lösen sind. Aber es hat sich gezeigt: Wenn die Kommunisten die Initiative ergreifen, Kollektive zusammerrücken und gemeinsam Hand anlegen, sind hohe Leistungen möglich. Wöchentlich beweisen das zum Beispiel die Kollektive am Aбраumförderverband 16/26 im Tagebau. Sie

führen die Planreparaturen in enger Zusammenarbeit der eigenen Instandhaltungskräfte mit Kräften der Gewinnung durch. Ohne diese Zusammenarbeit wären die heute aufzuweisenden hohen Leistungen nicht möglich gewesen. Die Arbeit mit der Rede des Genossen Honecker heißt für uns auch, den sozialistischen Wettbewerb weiter zu aktivieren und die betriebsspezifische Lösung: „Deubener Bergarbeiterbekenntnisse 88: Höchstleistungen von jedem - für jeden!“ mit guten Ergebnissen zu verwirklichen. Die Rede des Genossen Erich Hon-

ecker als Aktionsprogramm zu verstehen heißt für uns, weiterhin anspruchsvolle Ziele zu stellen, alle Bergarbeiter in die Beratung, Erörterung und Lösung der Vorhaben einzubeziehen und vor allem beharrlich darum zu kämpfen, daß alle angestrebten Ziele erreicht werden. Monatlich werden wir den Stand der Verwirklichung des Kampfprogramms zum Plan 1988 kontrollieren und Parteiaufträge gewissenhaft abrechnen.

Ulrich Schneider

Parteisekretär im Tagebau Profen/Nord im VEB BKW „Erich Weinert“ Deuben